Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen; Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 246.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 2. September

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Telegraphische Nachrichten.

Varennes, Donnerstag, 1. Septbr., Vormittag 9 Uhr 20 Min. (?) (Offizielle Nachrichten.) Der Versuch Mac Mahons Metz zu entsetzen, ist durch die Operation der letzten Tage und die Schlacht am 30. v. M. völlig vereitelt. In der Schlacht mehr als 20 Geschütze genommen. Verlust des Feindes außerordentlich groß, der unsrige verhältnißmäßig gering. Früh haben preußische Ulanen und Husaren, letztere zu Fuß, zwei von stärkerer feindlicher Infanterie besetzte Dörfer in der Nähe von Sedan genommen. v. Podbielski.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat).

München, 1. September. Dem bayerischen Kriegsministerium ist folgendes Telegramm vom 31. August zugegangen: Am 30. August siegreiche Schlacht bei Beaumont. Franzosen über die Maas zurückgedrängt unter erfolgreicher Betheiligung des 1. bayerischen Armeecorps. Zwei Geschütze vom 1. Jägerbataillon erobert, zahlreiche Gefangene. Anläßlich der neuesten Siege prangt die Stadt in Fahnenschmuck: eine große Voksmenge durchzieht mit Musik die Straßen, patriotische Lieder singend.

München, 1. September, Nachm. Beide Bürgermeister und zehn Vorstände der Bezirksvereine Münchens, sowie die hier anwesenden liberalen Abgeordneten haben sich dem Aufrufe der Berliner Notabilitäten gegen die Abwehr jeder fremden Einmischung angeschlossen und dies telegraphisch dem Oberbürgermeister Seidel in Berlin mitgetheilt. Gleichzeitig haben dieselben an den König Ludwig telegraphisch eine Adresse im Sinne des Berliner Aufrufes abgesandt. An der Unterzeichnung derselben haben sich noch die Bevollmächtigten der Gemeinde, die Mitglieder der Handelskammer, des Gewerbevereins, der Industriebank, des Ausschusses der Wahlmänner der Fortschrittspartei und viele Andere betheiligt.

Saarbrücken, 31. August. Der als Parlamentär am 24. August in die Festung Verdun entsandte Premier-Lieutenant v. Schimpff wurde mit Flintenschüssen empfangen, durch welche der begleitende Trompeter schwer verwundet worden ist.

Stuttgart, 1. Sept, Nachmitt. Der „Staatsanz." meldet, daß der König die nachgesuchte Entlassung des Ministers v. Varnbühler von der Verwaltung seiner Ministerien sowie vom Präsidium des Geheimen Rathes unter Bezeugung der allerhöchsten Anerkennung der ausgezeichneten Dienste angenommen und zum interimistischen Nachfolger den Grafen Taube ernannt hat.

Fulda, 1. Sept. Die Konferenzen der Bischöfe sind heute geschlossen worden. Die Bischöfe haben die Stadt verlassen, und werden Seitens derselben, wie man vermuthet, in nächster Zeit Hirtenbriefe erlassen werden.

Brüssel, 31. August, Nachts. Nach weiteren Berichten aus Florenville haben die preußischen Truppen auch 4 Mitrailleusen erobert. Der Kampf soll sich der belgischen Grenze bis auf 10 Kilometer (2/3 deutsche Meile) genähert haben. Die preußischen Truppen patrouilliren eifrig längs der Grenze und haben Posten längs der ganzen Linie aufgestellt: In dem Gehölze, welches, Carignan gegenüber, Frankreich von Belgien trennt, sind bereits französische Versprengte bemerkt worden.

Brüssel, 31. August, Abends. „Etoile belge" schreibt: Die der Regierung über die Vorgänge an der Grenze zugegangenen Mittheilungen lassen es als rathsam erscheinen, weitere Streitkräfte nach Philippeville zu senden, woselbst der Graf von Flandern sein Hauptquartier aufschlagen wird.

Brüssel, 1. Septbr. Aus Paris wird gemeldet, daß Marschall Palikao den pariser Blättern erneut die Weisung hat zugehen lassen, sich bei Strafe der sofortigen Unterdrückung jeder auch der geringsten Nachricht über Abgang, Marsch oder Richtung von Truppentheilen zu enthalten. Die Demolirung der in dem Rayon der hauptstädtischen Festungswerke gelegenen Baulichkeiten ist nahezu vollendet.

Brüssel, 1. Sept. Das „Echo du Parlement" berichtet aus Bouillon vom 31. August: Die preußischen Truppen rücken auf Sedan los, um die Festung einzuschließen. Das erste französische Corps wird heute in Sedan erwartet. Die Ortschaften Mouzon und Bazeilles sind theilweise in Brand gesteckt.

Brüssel, 1. Sept., Mitt. Gutem Vernehmen nach haben die an der französischen Grenze aufgestellten Truppen die strengsten Instruktionen erhalten, um jede eventuelle Verletzung der Neutralität Belgiens zu verhindern. Namentlich sollen, falls Kaiser Napoleon den Wunsch zu erkennen giebt, die belgische Grenze zu überschreiten, Adjutanten ihm vorher den Degen abfordern. Ferner hat die Regierung längs der Grenze an den Uebergangsstraßen Pfähle mit der Aufschrift „Neutrales belgisches Gebiet" anbringen lassen. Die belgischen Truppen unternehmen fortgesetzt Rekognoszirungen.

Brüssel, 1. September, Vormittags. Die „Independance" meldet, der Kaiser habe von Mac Mahon ein Corps von 30,000 Mann zur Deckung des kaiserlichen Prinzen, welcher nach den letzten Nachrichten sich zu Avenes aufhält, verlangt; Mac Mahon soll dieses Verlangen abgeschlagen haben. — Aus Paris wird gemeldet, in Folge des von der Kaiserin kundgegebenen Entschlusses, die Hauptstadt nicht zu verlassen, habe auch das diplomatische Corps beschlossen in Paris zu bleiben.

Paris, 31. August. Durch Dekret vom 29. d. ist General Lamotte-Rouge zum Kommandanten der Nationalgarde ernannt worden, an Stelle des Generals Soumaine, dessen Entlassung angenommen ist.

Paris, 1. September, Morgens. (Auf indirektem Wege.) Das „Journal officiel" meldet: Der Kriegsminister hat befohlen, daß 100,000 Mobilgarden aus den Departements nach Paris marschiren sollen, um an der Vertheidigung der Stadt theilzunehmen.

London, 1. September. Nach eingetroffenen Nachrichten ist der Personenverkehr zwischen Paris-Calais und Paris-Boulogne erschwert, die Einstellung soll vorläufig noch nicht erfolgen.

Kopenhagen, 31. August. Die Königin Olga von Griechenland ist heute von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Kopenhagen, 1. Sept., Nachmitt. Die französische Panzerfregatte „Armide" und die gepanzerte Batterie „Rochambeau" haben auf der hiesigen Rhede Anker geworfen.

Petersburg, 31. August. Der österreichische Gesandte Graf Choteck ist wieder auf seinen Posten eingetroffen.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 1. September. Die Waffenausfuhr aus England nach Frankreich wird doch nun wohl nicht mehr in Zweifel gezogen werden können, nachdem Graf Palikao selbst erklärt hat, daß 40000 Büchsen aus England in Paris erwartet würden. Der Botschafter des Norddeutschen Bundes in London hatte früher schon im diplomatischen Wege darauf hingewiesen, daß der Verkauf von Hinterladern an eine der kriegführenden Mächte geeignet sei, von der öffentlichen Meinung als eine Schädigung der anderen kriegführenden Macht aufgefaßt zu werden. In Veranlassung der erwähnten Erklärung des Grafen Palikao hat, wie ich höre, der Norddeutsche Botschafter seine Vorstellungen erneuert. Lord Granville soll indeß in einer Weise geantwortet haben, die den Wunsch der englischen Regierung erkennen läßt, die Angelegenheit ganz zu umgehen. — Mit Rücksicht darauf, daß der Fall von Metz zu erwarten ist und daß nach Allem, was man erfährt, in der Festung Seuchen wüthen, sind von der Medizinal-Abtheilung des Kriegsministeriums in vorsorglicher Weise große Mengen von Desinfektionsmitteln nach den nächsten Ortschaften bei Metz dirigirt worden, um sie unvorzüglich zur Anwendung bringen zu können. Selbstverständlich werden die Verwundeten und Kranken sofort nach Metz weiter geschafft und nach fernen Orten auseinander gelegt werden. — Außer den Desinfektionsmitteln sind auch Arzneimittel vor Metz aufgehäuft, um unverweilt — da möglicherweise schon Mangel an solchen in der Festung eingetreten sein kann — dieselben verwenden zu können. — Auch hat die bezeichnete Abtheilung des Kriegsministeriums bereits fertige Arzneien gegen Anfälle von Ruhr, die ja in der gegenwärtigen Jahreszeit leicht zu erwarten ist, zur Armee entsendet. Aus bester Quelle kann jedoch versichert werden, daß sich unsere Soldaten zur Zeit der besten Gesundheit erfreuen. — Bei dem Zentral-Komite d. d. V. z. Pfl. v. Kr. sind bis jetzt ca. 40,000 Thaler aus Rußland eingegangen. Neuerdings trafen aus New-York 10,000 Thaler und aus Baltimore 6500 Thaler ein.

D. **Berlin**, 1. September. [Die patriotische Presse.] In der vorigen Woche hat der „Verein der berliner Presse" beschlossen, das Mandat des Herrn Kayßler als Berichterstatter der berliner Presse für erloschen zu erklären, wenn derselbe trotzdem noch für mehrere Zeitungen schreibt, so geschieht dies in Folge eines neuen Mandats, welches jene Redaktionen ihm gegeben haben. Ueber die Gründe dieser Aenderung schweigen die berliner Zeitungen. Ich kann Ihnen, um nicht unberechtigten Verdacht zu verhindern, mittheilen, daß der Grund des Schweigens ein patriotischer ist und eine ungemeine Selbstverläugnung verräth. Sie wissen, daß vor etwa drei Wochen sämmtliche Redakteure der berliner Presse auf das Polizeipräsidium beschieden wurden. Dort eröffnete ihnen Herr Wurmb, es sei der Wunsch des Königs, daß die berliner Presse durch einen besonderen Berichterstatter im Hauptquartier vertreten werde. Allgemein fand man in diesem Verlangen ein anerkennenswerthes Zeichen des Verständnisses für die Bedeutung der Presse in Kriegszeiten und ein besonderes Anerkenntniß für die opferbereite Haltung der berliner Zeitungen. Einstimmig wählten die Redakteure den zweiten Redakteur der „Spen. Z.", Dr. Kayßler, zum Berichterstatter. Derselbe wurde vom Minister Eulenburg empfangen, erhielt von diesem eine Legitimation und den Rath, sich zur Reise einem denselben Abend abgehenden Kabinets-Courier anzuschließen. Nach viertägiger, überaus anstrengender Fahrt langte Dr. Kayßler im Hauptquartier an. Dort aber wurde er überaus kalt mit dem Bemerken empfangen, von einem Wunsche, die berliner Presse hier vertreten zu sehen, sei nichts verlautbart worden, es müsse da ein Mißverständniß des Telegraphen obwalten. Man wolle ihm indeß, da er einmal da sei, gestatten, zu bleiben, aber für sein Fortkommen, Transport, Unterhalt und Verpflegung müsse er lediglich selbst sorgen. Sie werden es begreiflich finden, daß die berliner Presse unter diesen Umständen es ihrer Würde schuldig war, das Mandat zurückzunehmen.

— Aus Stettin wird telegraphisch gemeldet, daß eine unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Burscher daselbst abgehaltene Versammlung von Bürgern aus allen Parteien und Ständen einmüthig eine Kundgebung gegen Einmischungsgelüste des Auslandes im Sinne der berliner Adresse an den König beschlossen habe.

— Der Postdirektor Serlo, Vorsteher des Eisenbahn-Postamts 18 in Berlin, ist mit der Einrichtung von Feld-Eisenbahn-Postbureaux auf französischem Gebiete betraut worden. Das eine derselben, welches dem neu eingerichteten Feld-Eisenbahn-Postamt in Nanzig zugewiesen ist, tritt auf der Strecke zwischen Frankfurt a. M. und Nanzig über Mannheim, Landau, Sultz, Hagenau, Saarburg und Luneville in Wirksamkeit, während das andere den postdienstlichen Verkehr zwischen Saarbrücken und Courcelles-Chaussy vermittelt.

— Der Erscheinungstag der Norddeutschen Bundes-Anleihe ist auf den 2. September festgesetzt.

— Der Geh. Reg.-Rath, Landrath Scharnweber theilt mit, daß in Oranienburg die Rinderpest ausgebrochen ist, was zur Warnung des Publikums dienen mag.

— Aus Nancy, 27. August, schreibt man der „Köln. Z." von kompetenter Seite, daß Sendungen von Lebensmitteln und Erfrischungen für die Hospitäler Nancy und der Umgebungen von Metz, z. B. Pont a Mousson, sehr wünschenswerth wären. Auch Steinkohlen fangen an zu fehlen, und durch Zusendung dieses Brennmaterials würde daher einem dringenden Bedürfnisse der Küche der Hospitäler abgeholfen werden. (Stearinlichte werden in manchen Lazarethen dringend gewünscht.)

— J. Maj. der Königin sind von dem Kaufmann Prell in Leipzig 20,000 Exemplare des Liedes „Wacht am Rhein" für die Armee zur Verfügung gestellt worden. Auf Ihrer Majestät Befehl soll zunächst jeder Soldat der Garnison ein Exemplar erhalten.

— Die von dem Kriegsministerium herausgegebenen amtlichen Verlustlisten (deren Maximalpreis für das ganze Exemplar 10 Sgr. beträgt) finden eine gewaltige Abnahme; man kann die Zahl der Abonnenten bis jetzt schon auf 50,000 setzen, die täglich noch zunimmt. Außerdem werden diese Listen noch unentgeltlich von Amtswegen ausgelegt und noch anderweit für die einzelnen Kreise gleichfalls ohne Entgelt verbreitet.

Brüssel, 29. August. Außer den Beiträgen für die Verwundeten in Geld und Gegenständen, die von hier aus zu gleichen Antheilen an beide kriegführende Parteien gesandt werden, schlägt ein Herr Rey vor, Belgien möge sich bereit erklären, von jeder der beiden Armeen 1000 Verwundete aufzunehmen, die in den Spitälern oder bei Privaten verpflegt würden. Eine solche christliche Maßregel werde gewiß beiden Nachbarn wohl gefallen und ihnen ein Beispiel der Brüderlichkeit geben. Er selbst stellt der Stadt Brüssel zu diesem Zweck ein großes Haus zu Gebote, das er in der Rue Fossé aux Loups besitzt. — Es wird geklagt, daß gegen 2500 belgische Eisenbahnwagen, die zum Transport von Reis, Vieh 2c. nach Frankreich gedient haben, dort zurückgehalten wurden, und man droht, nicht ferner belgisches Material zu solchen Transporten hergeben zu wollen.

Madrid, 28. August. Die karlistische Bewegung ist im Gange, hat aber noch gering Dimensionen und hält sich in Navarra und den baskischen Provinzen unter dem exunionistischen General Tanaquero. Von Madrid aus werden ziemlich bedeutende Truppenmassen gegen dieselben geschickt, und diese sollen bereits einige kleine Erfolge über die Insurgenten davongetragen haben. 28. Abends. Auch in Catalonien sind karlistische Banden aufgetreten; sie haben gestern drei Mal den Eisenbahnzug von Bilbao aufgehalten. Die baskischen Provinzen sind in Belagerungszustand erklärt. Madrid hält sich ruhig.

Aus **Lissabon**, 30. August, wird telegraphirt, daß der Marschall Saldanha zum Gesandten in London ernannt sei. Der Marquis Sa da Bandeira, der Marquis d'Avila, der Bischof von Vizeu und Herr Carlos Bento würden ein neues Ministerium bilden.

Florenz, 28. August. Prinz Napoleon, schreibt man der „Post", scheint endlich zu begreifen, in welche peinliche Situation seine Anwesenheit in außerordentlicher Mission unser Kabinet versetzt. Wenigstens will man wissen, er habe sich im Hinblick darauf entschlossen, Florenz wieder zu verlassen. Was seine Gemahlin betrifft, so besitzt sie Heroismus genug, dem Flügeladjutanten ihres Vaters, dem General Spinola, der sie und ihre Kinder nach Italien bringen sollte, zu antworten, sie halte es für ihre Pflicht, Paris und die Kaiserin angesichts der drohenden Gefahr nicht zu verlassen. — Gegenüber dem früher einmal verbreitet gewesenen Gerüchte, Preußen wolle die Besetzung Civitavecchias oder eines andern Punktes des römischen Gebietes als Kriegsfall betrachten, kann ich Sie versichern, daß der Graf Brassier de Saint Simon fortfährt, namens seines Kabinets unserer Regierung die schleunigste Besetzung Roms zu empfehlen. Niemand begreift deshalb, warum unsere Regierung so lange säumt, der leidigen römischen Frage einmal ein Ende zu machen, da sie doch überzeugt sein muß, daß sie nie eine schönere Gelegenheit hierzu finden wird. — Die in Florenz verweilenden Deutschen haben eine Subskription zu Gunsten der verwundeten Krieger eröffnet. Dieselbe hat in kurzer Zeit bereits die im Verhältnisse zu der geringen Zahl der dabei in Betracht kommenden Personen immerhin bedeutende Summe von 3000 Lire ergeben.

London, 29. August. Die Erklärung des Generals Palikao über die Lieferung von Feuerwaffen aus englischen Fabriken für die französische Armee und die Thatsache, daß neben diesen namhaft gemachten Kontrakten noch andere, bedeutendere in Ausführung begriffen sind, giebt unseren Blättern viel Stoff zu denken, und der Schluß, zu dem man ziemlich allseitig gelangt, ist die Einsicht, es dürfte am besten sein, wenn die Regierung der Sache steuern wollte. In den Spalten des „Observer" erscheint ein „Eingesandt", in welchem nachgewiesen wird, daß letzteres durch eine einfache Verfügung

des Geheimen Raths geschehen könnte, und der „Observer" sowohl wie „Daily News" fordern die Regierung ernstlich auf, von ihrer Vollmacht in dieser Angelegenheit Gebrauch zu machen. „Daily News" sagt:

Im Allgemeinen ist die Frage, wann der Fabrikant eine Bestellung zurückweisen müsse, weil sie der Neutralität seines Vaterlandes zuwiderläuft, leicht gelöst; aber mitunter ist die Sache keineswegs klar, und es wird dann Aufgabe der Regierung, zu bestimmen, was Pflicht für den Staatsangehörigen sei. Das Gesetz, welches nicht als unveränderliche Regel die Ausfuhr von Waffen an Kriegführende verbietet, giebt der Regierung die Macht, mit ihrem Verbot ins Mittel zu treten. Nach einer noch zu Recht bestehenden Akte aus der Regierung Georgs II. kann die Königin durch Verfügung des Geheimen Rathes oder durch Proklamation die Ausfuhr von Schießpulver oder jeglicher Art Munition und Waffen untersagen und die Beschlagnahme dieser Artikel erforderlichen Falls bestimmen, sowie schwere Strafen über alle bei der Ausfuhr derselben Betheiligten verhängen. Das genannte Gesetz ist auch keineswegs außer Uebung gekommen, vielmehr wurde am 30. Septbr. 1825 in dem Kriege zwischen der Türkei und den aufständischen Griechen davon Gebrauch gemacht. Bis jetzt ist in dem vorliegenden Falle nichts Aehnliches geschehen, und das Land wird geneigt sein, zu fragen: warum nicht?

Die Lage Frankreichs wird nach wie vor für eine verzweifelte gehalten, und die Blätter beschäftigen sich damit, theils dieselbe klarer auseinander zu setzen, theils festzustellen, welcher Antheil an der Schuld der Regierung und welcher den Parteien beizumessen sei. Auch die französischen Liberalen kommen nicht ohne Tadel davon: sie haben es verfehlt, im rechten Augenblicke einzugreifen, und müssen jetzt den Vertretern des Despotismus mehr oder weniger unthätig zusehen. Die „Times" nimmt Gelegenheit, ihre Landsleute warm zu der einzigen thätigen Theilnahme am Kriege aufzufordern, welche ihnen bleibt, zur Hilfeleistung für die Leidenden. „Wir wollen zeigen, daß die Leiden fremder Krieger den englischen Herzen nicht „fremd" sind; was schon geschehen ist, mag ein Zeichen unseres guten Willens sein, aber es steht noch nicht im Verhältniß zu unseren Mitteln. Was wir können, muß erst noch gezeigt werden, und das wird, wir vertrauen darauf, in ehrenvollem Maßstabe geschehen."

Ψ **Petersburg**, 28. August. Die russischen Blätter sprechen einstimmig die Erwartung aus, daß die amerikanische Flotte in die Ostsee kommen und sich mit der russischen Panzerflotte, die nach ihrer Konzentrirung bei Reval in der Richtung auf Memel und Königsberg wieder gesegelt ist, vereinigen wird. Worauf diese Erwartung sich gründet, wird nicht gesagt. Nach einer Anordnung des Kriegsministeriums sollen die den einzelnen Divisionen zugetheilten Jäger Bataillone vereinigt und es sollen für sich bestehende Jäger-Divisionen aus ihnen gebildet werden. — Im hiesigen militärischen Laboratorium wird seit dem 13. August mit Aufbietung außerordentlicher Arbeitskräfte Tag und Nacht, selbst die Sonn- und Feiertage nicht ausgenommen, an der Herstellung von Patronen gearbeitet, von denen täglich 650,000 Stück abgeliefert werden. Außer den gewöhnlichen militärischen Arbeitern sind noch 2500 Zivilarbeiter angenommen, von denen jeder eine tägliche Löhnung von 60 Kop. erhält. — Mit Rücksicht auf etwaige Eventualitäten hat der Kriegsminister allen Truppentheilen die Urlaubsbewilligungen den Offizieren und anderen Militärpersonen zu Reisen ins Ausland streng untersagt. — Die zur Komplettirung der Artillerie erforderlichen Pferde sind bereits angekauft und die Einstellung der Urlauber dieser Waffengattung in allen Militärbezirken angeordnet. — Am 10. August wurde von einer aus dem Kriegsminister Milutin, dem General-Feldzeugmeister Baranzoff und den Generalen Krabbe und Totleben bestehenden Kommission eine amtliche Besichtigung des Hafens Kronstadt und der Befestigungswerke desselben vorgenommen, der auch der Kaiser und die Großfürsten Wladimir und Nikolaus beiwohnten. Im kaiserlichen Gefolge befand sich der preußische Militärbevollmächtigte Oberst v. Werder. — Der General Totleben ist mit der Inspizirung der südrussischen Festungen beauftragt und hat sich zur Ausführung dieses Auftrages zunächst nach der Krim begeben. Eine gleiche Mission hat der General v. Kaufmann in Bezug auf die litthauischen und polnischen Festungen erhalten. — Ungeachtet aller dieser kriegerischen Vorbereitungen haben bis jetzt in Rußland außer den schon vor Beginn des Krieges zusammengezogenen Uebungslagern keine größeren Truppen-Konzentrationen stattgefunden.

Aus **Bukarest**, 21. August, wird der „Köln. Ztg." geschrieben:

Heute herrschte hier den ganzen Tag große Bewegung; man sah Militär nach dem Bahnhof marschiren, von wo es mittelst Separatzügen weiter transportirt wurde. Die rothe Partei, die in Plojescht und Pitescht ihre Hauptstärke hat, hatte nämlich den Augenblick gekommen erachtet, um loszuschlagen. In Plojescht wurde der Anfang gemacht. Ohne irgend eine sichtbare Veranlassung rotteten sich große Haufen Volks zusammen und zogen in der Stärke von einigen Hundert Mann und meist mit Waffen versehen, vor die Präfektur. Die Nationalgarde und das Pompiercorps schloß sich ihnen an und die militärische Besatzung, die aus einer Kompagnie Infanterie bestand, fühlte sich dieser Uebermacht nicht gewachsen und verbarrikadirte sich in ihrer Kaserne. Die Insurgenten bemächtigten sich des Präfekten, den sie zum Gefangenen erklärten, und proklamirten hierauf die Republik mit Nicola Golesco als provisorischen Präsidenten. Candiano, ein bekannter Freund Bratianos, wurde zum Präfekten eingesetzt. Hierauf bemächtigte man sich der Kassen und des Telegraphen-Amtes; letzteres aber, wie es scheint, zu spät, um zu verhindern, daß eine Depesche die hiesige Regierung in Kenntniß von den Vorkommnissen setzte. Der Minister Cozureano beorderte sofort starke Militär- und Polizei-Abtheilungen nach Plojescht. Dort mag man auf solch energisches Vorgehen nicht gefaßt gewesen sein. Wenigstens soll das bloße Erscheinen der Truppen hingereicht haben, um den Insurgenten jede Lust zum Widerstande zu benehmen. Die Regierungskommissare fahndeten sofort auf die Rädelsführer, die mittlerweile Reißaus genommen hatten. Doch wurden sowohl Golesco als Candiano unterwegs erwischt und hierher in sicherem Gewahrsam gebracht, gleichzeitig aber noch eine große Anzahl — es heißt 35 — Verhaftungen vorgenommen. — Aus Turn-Severin wird über einen anderen Putsch berichtet, bei dem es wieder auf die Restauration Kusa's abgesehen war, der aber gleichfalls durch rasches Eingreifen der Behörden unterdrückt wurde.

Schneidemühl-Dirschau. Nach der „Danz. Z." sind bei der Danziger Bauabtheilung Weisungen eingetroffen, die Arbeiten dahin zu beschleunigen, daß die Strecke Schneidemühl-Flatow jedenfalls am 1. Okt. d. J. dem Verkehr übergeben werden kann. Die Arbeitszüge waren nur deshalb eingestellt, weil die Maschine zu andern Zwecken gebraucht wurde. Seitdem die Truppendurchzüge nach dem Kriegsschauplatze aufgehört, sind die Arbeitszüge wieder im Gange. Die Oberbauten sollen bis 1. Okt. bis an die Flatow-Konitzer Kreisgrenze vollendet werden.

Hamburg, 1. Sept. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der 1846er Prämienanleihe fielen 100,000 Mark Banco auf Nr. 21,480, 10,000 Mk. B. auf Nr. 74,829, 6000 Mk. B. auf Nr. 69,107, 3000 Mk. Banco auf Nr. 74,828 und Nr. 38,576, 2000 Mk. B. auf Nr. 48,583 und Nr. 15,701, 1,500 Mk B. auf Nr. 1807 und Nr. 16,067, 750 Mk. B. auf Nr. 42,418 und Nr. 32,132, 500 Mk. B. auf die Nrr. 79,804 und 48,587, 300 Mk. B. auf die Nrr. 19,101, 69,105, 15,720, 6064, 95,501, 79,816, 13,897, 79,807.

Gotha, 1. September. Bei der heutigen Ziehung der Bukarester Prämienanleihe fiel der Haupttreffer von 50,000 Frcs. auf Nr. 15 der Serie 4572; 10,000 Frcs. fielen auf Nr. 82 der Serie 6834, 5000 Frcs. auf Nr. 91 der Serie 3314.

Außerdem wurden die folgenden Serien gezogen: 75, 135, 1080, 1181, 1278, 1307, 1595, 1981, 2053, 2450, 2579, 2734, 3116, 3186, 3314, 3567, 3778, 4028, 4195, 4325, 4437, 4464, 4524, 4572, 4920, 5421, 5496, 5508, 5519, 5597, 5600, 5690, 5697, 5943, 6006, 6014, 6050, 6140, 6337, 6352, 6570, 6603, 6834, 6870, 6927, 6935, 7176, 7259, 7417.

Karlsruhe, 31. August. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der 35-Guldenloose wurden folgende Serien gezogen: 5, 42, 89, 413, 439, 481, 490, 498, 554, 767, 1049, 1120, 1310, 1408, 1460, 1470, 1707, 2014, 2138, 2205, 2316, 2338, 2481, 2592, 2666, 2950, 2953, 3390, 3435, 3463, 3560, 3911, 4021, 4127, 4130, 4332, 4596, 4774, 4930, 5016, 5044, 5077, 5151, 5210, 5260, 5312, 5330, 5365, 5449, 5709, 5728, 5755, 5818, 5919, 6078, 6224, 6394, 6543, 6730, 6780, 6789, 6837, 7043, 7119, 7332, 7610, 7636, 7703, 7858, 7983.

Wien, 1. September. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1864er Loose fielen der Haupttreffer auf Nr. 90 der Serie 1692, der zweite Treffer auf Nr. 79 der Serie 1813, der dritte Treffer auf Nr. 86 der Serie 1699. Sonstige gezogene Serien: 372, 3351, 3488, 3551, 3919.

---

* **Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870.** Ein besonderer Abdruck derselben aus dem Preußischen Staats-Anzeiger ist soeben im Verlage der Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) erschienen. Die erste Lieferung enthält vom 4. Juli bis 19. August außer der chronologischen Uebersicht in den Anlagen sämmtliche Reden, Telegramme, Handschreiben, Erlasse, Armeebefehle, Proklamationen und Verordnungen des Königs von Preußen.

---

* **Die berliner Börse**, welche lange Zeit hindurch keine Neigung zu jenen kleinen Scherzen hatte, mit denen sie sich in ruhigen Zeiten zu unterhalten pflegt, zeigt jetzt wieder eine freundlichere Physiognomie. Auch ihr Moltke auf dem Gebiet des Humors, der sich von unserem berühmten Strategen allerdings dadurch unterscheidet, daß er kein „Schweiger" ist, ist gestern zurückgekehrt und feierte seine Wiederkehr durch folgende zwei Kriegs-Anekdoten: Frage: Woher haben alle französischen Generale Bärte, Moltke aber nicht? Antwort: Weil ihm Keiner gewachsen ist. Frage: Woher hat der Kaiser Napoleon den Schlachtenmaler Meissonier in's Lager mitgenommen? Antwort: Weil, wenn er gewonnene Schlachten sehen will, er sie sich malen lassen muß.

* **Die Wittwe des Dichters Julius Mosen**, die bekanntlich viele Jahre lang den von entsetzlichen Leiden gequälten Gatten mit einer Aufopferung und Liebe pflegte, welche fast ohne Beispiel dasteht, ist von einem harten Schicksalsschlage getroffen worden; ihr Sohn Erich starb am 16 d. in der Schlacht bei Mars-la-Tour an der Spitze eines Zuges. Als Freiwilliger hatte sich der in der Blüthe des Lebens stehende Mann dem deutschen Heere angeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Neueste Depeschen.

An Ihre Majestät die Königin Augusta in Berlin.

Auf dem Schlachtfelde von Sedan, 1. Sept., 3¼ Uhr Nachmittags. Seit ½ 8 Uhr siegreich fortschreitende Schlacht, rund um Sedan. Die Garde und das 4., 5, 11., 12. Corps und Bayern sind im Gefecht. Der Feind fast ganz in die Stadt zurückgeworfen.

Wilhelm.

Varennes, 31. August. Die Folgen des gestrigen Sieges über Mac Mahon werden bei der großen Ausdehnung des Schlachtfeldes erst allmählig bekannt. Bis jetzt ist constatirt, daß einige **20** Kanonen, **11** Mitrailleusen und ungefähr **7000** Gefangene in unsere Hände gefallen sind.

Brüssel, 1. September, Abends. **250** Franzosen sind heute an der Belgischen Grenze bei Bouillon gefangen und entwaffnet worden, dabei **50** Pferde.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 30. August. Goldagio 116½, 1882. Bonds 112½.

Berlin, den 1. September 1870. **(Telegr. Agentur.)**

		Not. v. 31.
Weizen, matt,		
Sept.	74	73¼
Sept.-Okt.	74	73¼
Roggen, flau,		
Sept.	51¼	52
Sept.-Okt.	51¼	51¾
Okt.-Nov.	51½	51¾
Rüböl, behauptet,		
Sept.	13¾	13 11/12
Sept.-Okt.	13 1/12	13 13/24
Spiritus, matt,		
Sept.	16⅓	16⅜
Sept.-Okt. 10,000 L.	17. 15	16⅜
Novbr.	16. 25	17. 15
Hafer,		
August	28	29¾
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 31.
Kündig. für Roggen	2750	—
Kündig. für Spiritus	300000	—
Fondsbörse: Schl. wenig fest.		
Märk.-Pos. St.-Akt.	47⅞	47½
Pr. Staatsschuldsch.	78¼	78¼
Pos. neue 4% Pfandbr.	80⅞	80¾
Posener Rentenbriefe	81¾	81¾
Franzosen	188	187½
Lombarden	106¼	105¼
1860er Loose	73¼	72¼
Italiener	50½	49⅜
Amerikaner	93¾	93½
Bundesanleihe	—	—
Türken	43⅛	41⅞
7½-pCt. Rumänier	62¼	61¾
Poln. Liquid. Pfandbr.	54⅜	54⅛
Russische Banknoten	74¾	74⅜

Stettin, den 1. September 1870 **(Telegr. Agentur.)**

		Not. v. 31
Weizen, matt,		
Sept.	—	77¼
Sept.-Okt.	76½	77¼
Okt.-Nov.	76¾	—
Roggen, matt,		
Sept.	—	50¾
Sept.-Okt.	50¼	50¾
Okt.-Nov.	51	—
Erbsen,	—	—

		Not. v. 31.
Rüböl, matt, loko	13⅓	13⅔
Sept.	13 5/12	13½
Sept.-Okt	13⅙	13½
Spiritus, fest, loko	16½	16½
Sept.	16 1/12	16 1/12
Okt.	17 7/10	16 1/12
Okt.-Nov.	17 1/10	16 1/12
Petroleum, loko	—	—
Sept.-Okt.	—	—

Breslau, den 1. Septbr.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	92–95	88	81–85	Sgr. pr. Scheffel.
do. gelber	90–93	88	81–85	„
Roggen	65–66	64	59–61	„
Gerste	46–48	45	42–44	„
Hafer	31–33	30	28–29	„
Erbsen	64–68	62	58–60	„

Raps 250–240–220. Winterrübsen 240–230–220.

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 1. September, Nachmittags 1 Uhr. Wetter schön. **Weizen** niedriger, hiesiger loko 9, 15, fremder loko 8, 7½, pr. November 7, 15½, pr. März 7, 21. **Roggen** matt, loko 6, 20, pr. Novbr. 5, 16, pr. März 5, 21. **Rüböl** unverändert, loko 15½, pr. Oktober 14 13/20, pr. Mai 14 3/10. **Leinöl** loko 11 8/10. **Spiritus** loko 21½.

Breslau, 1. September, Nachmittags. **Spiritus** 8000 Tr. 15 11/12. **Weizen** pr. Septbr. 72. **Roggen** pr. Septbr. 46¾, pr. September-Oktober 46¾, pr. Oktober-November 48¾. **Rüböl** loko 13⅙ pr. Septbr. 13 1/12, pr. September-Oktober 13 1/24.

Bremen, 1. September. **Petroleum** ruhig, Standard white loko 6 7/12.

Hamburg, 1. Septbr., Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loko unverändert. Weizen auf Termine weichend. Roggen flau. Weizen pr. Septbr. 127-pfd. 2000 Pfd. netto in Mk. Banko 149 B., 148 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 149 B., 148 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 150 B., 149 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 151½ B. 150½ G. **Roggen** pr. Septbr. 2000 Pfd. in Mk. Banko 104 B., 103 G., pr. September-Oktober 104 B., 103 G., pr. Oktober-Novbr. 106 B., 105 G., pr. November-Dezember 106 B., 105 G. **Hafer** und **Gerste** weichend. **Rüböl** fest, loko 28, pr. Oktober 26⅞. **Spiritus** flau, loko, pr. Septbr., pr. Septbr.-Oktober und pr. Oktober 20½. **Kaffee** fest. **Petroleum** fest, Standard white loko 15 B., 14⅞ G., pr. Septbr 14⅞ G., pr. Oktober-Dezember 15¼ G. — Windig.

Liverpool, 1. September, Nachmittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Fest.

Middling Orleans 9⅛, middling amerikan. 8⅞, fair Dhollerah 7¼, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 6½, New fair Domra 7¼, good fair Domra 7½, Pernam 9, Smyrna 7¼, Egyptische 10½.

Paris, 1. September, Nachmittags. (Indirekt bezogen.) **Rüböl** loko 100, 00, pr. Oktober 100, 50, pr. November-Dezember 101, 00. **Mehl** pr. September 72, 50. **Spiritus** pr. September 53, 00.

Amsterdam, 31. August, Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt** (Schlußbericht). **Weizen** unverändert. **Roggen** loko flau, pr. Oktober 191½. **Raps** pr. Herbst 70½. **Rüböl** loko 44, pr. Herbst 42¾. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 1. Septbr., Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. **Getreide-Markt.** Weizen flau, pommerscher 33½. Roggen fest, Danziger 21½. Hafer ruhig, Rigaer 23½. Gerste unverändert, Taganrog 20. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko und pr. September 50½ bz. u. B., pr. Oktober 52 bz. u. B., pr. September-Dezember 54 B. Flau.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm	Wind.	Wolkenform.
1 Septbr.	Nachm. 2	27" 10''' 97	+ 14°0	SW 1-2	hh. Cu-st., Ci-cu.
1. „	Abnds. 10	27" 10''' 59	+ 10°2	SW 1	ganz heiter.
2. „	Morgs. 6	27" 10''' 59	+ 7°1	SW 0-1	g heiter. St. Ci-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Septbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 4 Zoll.
„ „ 2. „ „ „ „ 1 „ 6 „

Breslau, 1. September. Auf Siegesnachrichten und höhere auswärtige Notirungen sehr günstige Stimmung bei lebhaftem Umsatz und steigenden Kursen. Hauptgeschäft in österreichischen Kredit, Lombarden, Italienern, Amerikanern und Rumänen.

Per ult. fix: Oberschlesische A. u. C. 164¾ bz., Lombarden 105½ 6⅜-¼ bz. u. B., österreich. Währung 80 11/12-81 bz., österreich. Kredit- 135¾ 36½ bz. u. B., Amerikaner 93¾ 94 bz., Italiener 50¼-½-⅝ bz.

Offiziell gekündigt: 29,000 Ctnr. Roggen, 450 Ctnr. Rüböl, 10,000 Quart Spiritus und 200 Ctnr. Leinöl.

Liegen geblieben: Ein Roggenschein Nr. 1331, welcher sofort zurückverlangt wurde.

(Schlußkurse.) Oesterr. Loose 1860 73 bz. u. G. Minerva —. Schlesische Bank —. do. 2. Emission —. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 135-136½ bz. u. B. Oberschlesische Prioritäten 71 G. do. do. —. do. Lit. F. 87¼ bz. do. Lit. G. 86½ bz. do. Lit. H. 86½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 9¾ G. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 164½ G. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 86¾ G. Kosel-Oderberg-Wilh. —. Amerikaner 93¾-⅞ bz. Italienische Anleihe 50⅜ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. Septbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 92⅝, Kreditaktien 226½, Staatsbahn 328, Lombarden 183½, Silberrente 52½, Galizier 224½. Sehr günstig.

Wien, 1. September. (Schlußkurse.) Fest.

Silber-Rente 65, 60, Kreditaktien 255, 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 346, 00, Galizier 240, 75, London 124, 75, Böhmische Westbahn 236, 50, Kreditloose 153, 00, 1860er Loose 90, 75, Lomb. Eisenb. 196, 00, 1864r Loose 113, 50, Napoleonsd'or 9, 93½.

Wien, 1. Septbr. Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 253, 25, Staatsbahn 346, 00, 1860er Loose 90, 75, 1864er Loose 112, 57, Galizier 240, 50, Lombarden 196, 00, Napoleons 9, 9?. Matt, unbelebt.

London, 1. September, Nachmittags 4 Uhr. Sehr fest.

Konsols 92. Ital. 5proz. Rente 49⅞. Lombarden 15⅞. Türkische Anleihe de 1865 42⅞. 6proz. Verein. St. pr. 1882 88¾.

London, 1. Septbr. Die Bank von England hat den Diskont von 4 pCt. auf 3½ pCt. herabgesetzt.

London, 1. September, Abends.

[Bankausweis] Baarvorrath 20,636,833 (Zunahme 643,187), Notenumlauf 23,356,450 (Zunahme 110,145), Notenreserve 11,391,455 (Zunahme 530,385) Pfd. St.

Paris, 1. Septbr. Nachmittags 12 Uhr 40 Min. (Indirekt bezogen). 3proz Rente 60, 45, italienische Rente 49, 10, Lombarden 398, 75, Staatsbahn 680, 00

Paris, 1. September, Nachmittags 3 Uhr. (Indirekt bezogen.)

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 60, 05. Italienische 5proz. Rente 49, 55. Oesterreich. St.-Eisenb.-Aktien 690, 00. Kredit-Mobilier-Aktien —, —. Lombardische Eisenbahn-Aktien 395, 00. do. Prioritäten —, —. 5proz. Russen —. Türken 43, 25. Neue Türken —, —. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 100.

Amsterdam, 1. September, Nachmitt. Die niederländische Bank hat den Diskont von 6 auf 5½ pCt. herabgesetzt.

Newyork, 31. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 17⅛, niedrigste 16⅛. Wechsel auf London in Gold 109⅜, Goldagio 17⅛, Bonds de 1882 112⅞, do. de 1885 111⅞, do. de 1865 110¼, do. de 1904 109⅛, Eriebahn 27½, Illinois 136, Baumwolle 19⅞, Mehl 5 D. 70 C., Raff. Petroleum in Newyork 26¼, do. do. Philadelphia 26¼, Havannazucker Nr. 12 10⅛

Mit den heute nach Europa expedirten Dampfern wurden 350,000 Dollars in Gold verschifft.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.